



Info-Text: Was ist Hunger?

Hunger ist ein Gefühl, das wir alle kennen: Der kleine Hunger zwischendurch, der große Hunger vor dem Abendessen, Heißhunger auf Obst oder Kekse. Die Bedeutung ist je nach Situation etwas verschieden, aber eines haben sie gemein: Der Gang zum Kühlschrank oder Supermarkt kann dieses Gefühl jederzeit beenden.

Für weltweit 790 Millionen Menschen ist das 2016 nicht so einfach möglich. Für sie ist Hunger ein Gefühl, das über Wochen oder Jahre anhält. In dieser Zeit fehlt ihnen der Zugang zu ausreichend Nahrung, um ihrem Körper genügend Energie zuzuführen. Man spricht dann von **Unterernährung**. Aber nicht nur die fehlende Menge, auch mangelnde Qualität oder Vielfalt der Nahrung kann zu Hunger führen. Leidet der Körper dauerhaft unter einem Mangel an Mikronährstoffen, spricht man von verstecktem Hunger¹. Unter dieser sogenannten **Mangelernährung** litten 2014 weltweit sogar ca. 2 Mrd. Menschen (Braun 2015, S. 29).

Das Wort Hunger kann also mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen aufgeladen sein und unterschiedlich ‚schwer‘ klingen. Wenn NGO's zum Beispiel vom hungerleidenden Kind sprechen, möchten sie mit der Aufmerksamkeit Mitleid erregen und Spendengelder akquirieren. Anders verhält es sich, wenn in den Medien oder von Politikern vom „Hunger in der Welt“ (Caparrós 2015, S. 20) gesprochen wird oder davon, den Hunger zu bekämpfen. Hier wirken die Worte eher unnahbar und fern und stellen ein Problem dar, an dem wir kaum beteiligt scheinen. Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter nutzen stattdessen gerne die Worte Nahrungs- oder Ernährungs(un)sicherheit; Wissenschaftler, um eine objektive Distanz zum Thema zu wahren, Wirtschaftsvertreter, um das Problem neutral zu beschreiben und den eigenen Einfluss nicht in den Vordergrund zu stellen.

Der Begriff **Nahrungssicherheit (food security)** wird von der FAO (2015, S. 53), der Food and Agriculture Organization of the United Nations, definiert. Er bedeutet, dass Menschen physischen, sozialen und ökonomischen Zugang zu qualitativ und quantitativ ausreichender Nahrung besitzen, sodass sie ein aktives und gesundes Leben führen können. Ernährungssicherheit (nutrition security) meint zusätzlich, dass auch Zugang zu ausreichender Gesundheits- und Hygieneversorgung besteht. Der Begriff schließt auch eine gesunde soziale und natürliche Umwelt sowie ausreichend zur Verfügung stehendes Trinkwasser ein (Weingärtner et al. 2011, S. 208). Ernährungssicherheit hängt von vier Faktoren ab: Verfügbarkeit, Zugang, Nutzung von Nahrung sowie Stabilität. Diese vier Faktoren werden häufig die 4 Säulen der Ernährungssicherheit genannt (siehe Abb. 1).

Literatur

Braun, Joachim von (2015): Welternährung und Nachhaltigkeit. Herausforderungen und Strategien für das 21. Jahrhundert ; [5. Carl-von-Carlowitz-Vorlesung des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 17. September 2014]. München: oekom (Carl-von-Carlowitz-Reihe, Band 4).

FAO (2015): Meeting the 2015 international hunger targets. Taking stock of uneven progress. Rome: FAO (The state of food insecurity in the world, 2015).

Weingärtner, Lioba; Trentmann, Claudia; Töpfer, Klaus (2011): Handbuch Welternährung. Frankfurt, New York: Campus. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783593416182.

¹ Bei verstecktem Hunger kann, muss der Körper aber kein Hunger empfinden. Um dir das besser vorstellen zu können, überlege dir, was passiert, wenn du einen Schokoriegel isst: Du wirst für kurze Zeit satt, aber schon nach kurzer Zeit bekommst du wieder Hunger, obwohl du eigentlich ausreichend Energie für eine längere Zeit aufgenommen hast.





Abbildung 1: 4 Säulen der Ernährungssicherheit (eigene Zusammenstellung nach Brüntrup 2015, S. 7; Matin Qaim 2016; Braun 2015, S. 21)

Literatur

Braun, Joachim von (2015): Welternährung und Nachhaltigkeit. Herausforderungen und Strategien für das 21. Jahrhundert ; [5. Carl-von-Carlowitz-Vorlesung des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 17. September 2014]. München: oekom (Carl-von-Carlowitz-Reihe, Band 4).

Matin Qaim (2016): Verfügbarkeit von Nahrung. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/welternaeahrung/192109/verfuegbarkeit-von-nahrung>, zuletzt geprüft am 05.12.2016.

Brüntrup, Michael (2015): Welthunger und Welternährung. In: APuZ 65 (49), S. 6–12. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/apuz/216225/welthunger-und-welternaeahrung?p=all>, zuletzt geprüft am 05.12.2016.

Bildquellen: Bild „Nahrungsvfügbarkeit“: © Katharina Herzog, Bild „Zugang zu Nahrung“: © Carla Ortmann, Bild „Nutzung von Nahrung“: © Carla Ortmann, Bild „Stabilität“: public domain

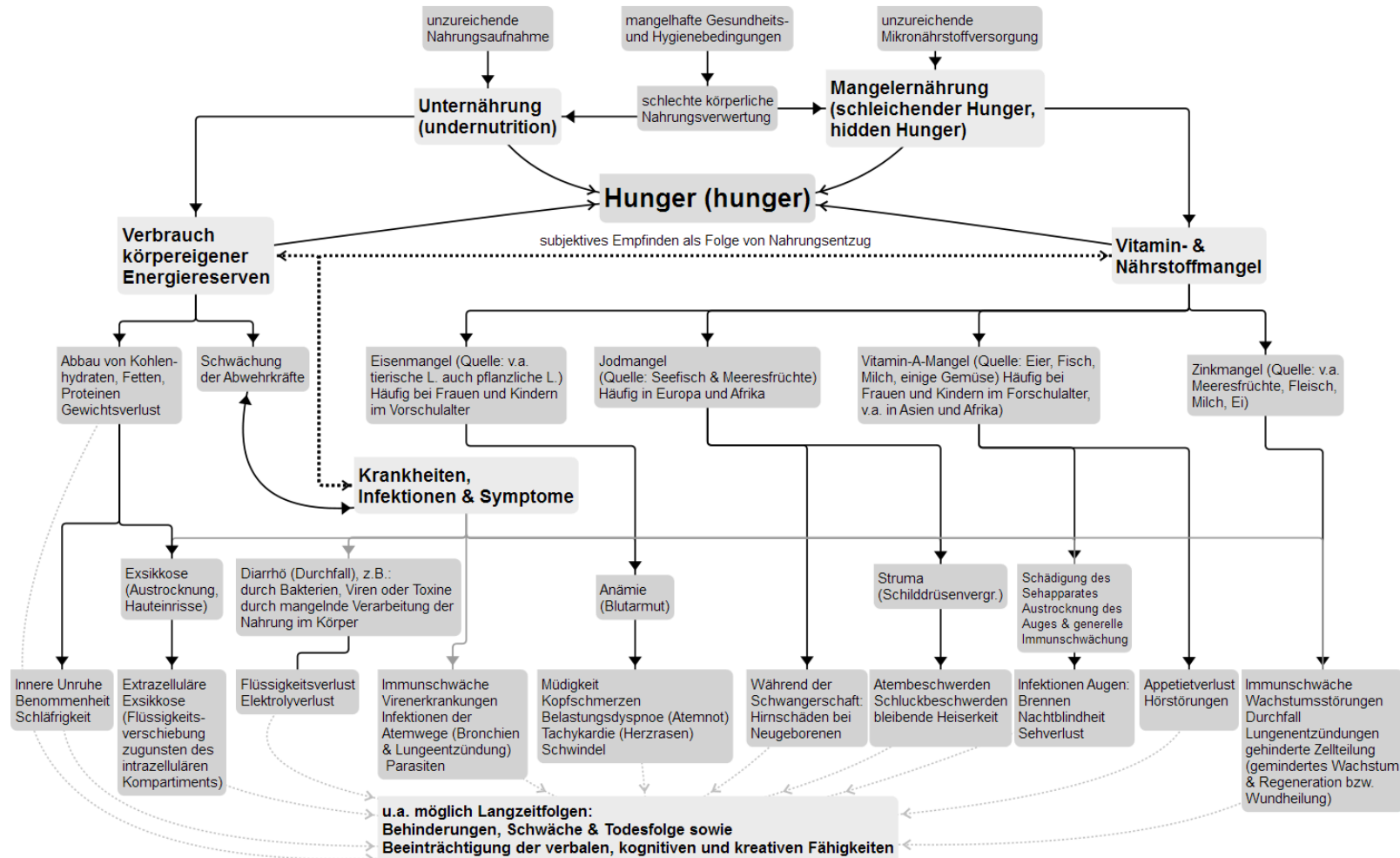


Abbildung: Hunger – Entstehung & Implikationen von Mangel- & Unterernährung (eigene Zusammenstellung nach DocCheck Medical Services GmbH; DocCheck Medical Services GmbH 2016a; DocCheck Medical Services GmbH 2016b; DocCheck Medical Services GmbH 2016c; DocCheck Medical Services GmbH 2016d)